

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierjährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Börsen sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die einseitige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gesetzte Seite 30 Pfennige.

Sprecherei Nr. 210.

Nr. 78.

81. Jahrgang.

Tagblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühzengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühzengrün, Wildenthal usw.

Sonnabend, den 4. April 1914.

Die Verordnung vom 2. März ds. Js. — 385 III L —, die Behandlung und Verarbeitung erkrankter oder abgestorbener Fische und die Einsendung von Wasserproben betreffend, wird dahin geändert, daß die in Blätter 4 bezeichneten Wasserproben, soweit sie Fließgewässer im Gebiete der Kreishauptmannschaft Bautzen entstammen, dem Chemiker Dr. Hauck in Bautzen zugesandt sind, während die übrigen Teile des Landes sich in Flussverunreinigungsfragen wie bisher der Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden oder des Hygienischen Institutes der Universität Leipzig als Untersuchungsstelle zu bedienen haben.

Sofern Sachverständige bei der Handhabung der Wasserpolicie zugezogen werden, bewendet es bei den Vorschriften in § 48 der zum Wassergesetz erlassenen Ausführungsverordnung vom 21. September 1909 (G. u. B.-Bl. S. 527).

Dresden, am 27. März 1914.

Ministerium des Innern.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Eine neue Garnison in Zabern. Zu der Meldung eines Berliner Blattes, daß Zabern schon in nächster Zeit als Erfahrt für die beiden Bataillone des 99. Regiments zwei Bataillone Infanterie erhalten sollte, erfährt Wolffs Telegraphisches Bureau von unterrichteter Stelle, daß die Verlegung neuer Truppenenteile nach Zabern nicht in Frage kommt. Die Nachricht muß daher als müßige Kombination bezeichnet werden.

— Revision in einem Zabernprozeß. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil im Beleidigungsprozeß des Majors Ude gegen die Redakteure des „Zaberner Anzeigers“, Wieberke, Bater und Sohn, Revision eingelebt.

— Gesandtenwechsel in Weimar. Donnerstag nachmittag überreichte der zum königl. sächsischen Gesandten in München ernannte bisherige Gesandte an den Thüringischen Höfen, v. Stieglitz, sein Abberufungsschreiben am Großherzoglich Weimarschen Hofe. Gleichzeitig überreichte der neue königl. sächsische Gesandte an den Thüringischen Höfen, v. Leipzig, sein Beglaubigungsschreiben.

Italien.

— Die Reise der deutschen Kaiserin. Die deutsche Kaiserin ist am Donnerstag abend in Venetia eingetroffen.

England.

— Russisch-deutscher Handelsvertrag. Der von der russischen Exportkammer zur erneuten Prüfung des russisch-deutschen Handelsvertrages einberufene nordöstliche Kongress wurde am Donnerstag eröffnet. Es nehmen Vertreter von sechs Gouvernements daran teil.

Belgien.

— Parlamentarische Märchen. Die Beratung des Schulgesetzes, die im belgischen Senat am Donnerstag beginnen sollte, wurde dadurch vereitelt, daß die Rechte zunächst nicht vollständig erschienen waren, und später die Linke durch einen Abzug das Haus beschlußfähig machte. Die Sitzung mußte schon nach 30 Minuten aufgehoben werden.

England.

— Aus dem englischen Unterhaus. Jardine (lib.) fragte im englischen Unterhaus 1. ob General Gough das Kommando über die Kavalleriebrigade in Curragh wieder übernommen hätte und 2. ob er nunmehr unter irgendwelchen Bedingungen diene, welche verschieden seien von denjenigen für andere Offiziere, für den Fall, daß die Home Rule Bill Gesetz werden sollte. Staatssekretär Mac Kenna bejahte die erste und verneinte die zweite Frage.

— Der neue englische Generalstabchef. General Sir Charles Douglas wurde als Nachfolger des Feldmarschalls French zum englischen Generalstabschef ernannt. Der Posten des Generalinspektors soll dem General Sir Ian Hamilton gegeben werden, aber erst, wenn dieser aus Australien zurückgekehrt sein wird. Sir Ian Hamilton ist der Inspektor der überseeischen Streitkräfte. Er erfreut sich großen Ansehens bei den Führern der liberalen Partei. Vor kurzem veröffentlichte er zusammen mit Viscount Haldane eine Broschüre gegen die allgemeine Wehrpflicht.

Schweden.

— Besindes des Königs von Schweden.

Über das Besinden des Königs hat der Leibarzt folgendes Bulletin ausgegeben: Obgleich der Gesundheitszustand des Königs in der letzten Woche besser geworden ist und sein Grund zur Beunruhigung besteht, haben wir Ärzte, da das Magenleiden des Königs Zeichen für ein Wiederauftreten aufweist, die Konstitution eines Spezialisten in Magen- und Darmkrankheiten, und zwar des Geheimen Rats Professor Fleiner in Heidelberg vorgeschlagen. Professor Fleiner wird aus diesem Anlaß Sonnabend morgen in Stockholm eintreffen.

Zom Ballon.

— Der Kaiser in Korfu. Der deutsche Kaiser und die Herren des Gefolges waren Donnerstagmittag zur Tafel beim König und der Königin der Hellenen im Stadtschloß zu Korfu geladen. Später besuchte der Kaiser wieder die Ausgrabungen bei Garitsa. Militäroberpäfarrer Göns ist als Gast des Kaisers in Korfu eingetroffen.

Amerika.

— Prinz Heinrich in Chile. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind am Donnerstagtag in Sonderzüge begleitet von den Herren, die zu dem Empfang an die Grenze abgegangen waren, in Santiago de Chile eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurden sie von dem Minister des Neuborn und seiner Gemahlin, dem Bürgermeister von Santiago, mehreren Generälen und den Deutschen Gesellschaften empfangen. Der Minister hieß die Fürstlichkeiten willkommen. Ein kleines Mädchen überreichte der Prinzessin einen Blumenstrauß. Prinz Heinrich lehnte die geplanten militärischen Ehrenbezeugungen dankend ab.

Örtliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 3. April. Es geht das Gerede, der Stadtrat hätte einem auswärtigen Unternehmer, der hier eine andere Industrie einführen wollte, von der Niederlassung abgeraten. Nach den allgemein bekannten Bemühungen des Stadtrates, neue Arbeitsgelegenheit zu beschaffen und die Ansiedlung neuer Industrien zu begünstigen, schien uns das Gerücht ohne weiteres als widersinnig. Wir haben uns aber trotzdem an maßgebender Stelle erkundigt und können hiermit feststellen, daß an dem Gerücht kein wahres Wort ist. Im Gegenteil ist tatsächlich eine auf die erlassenen Annoncen bezügliche Anfrage sofort beantwortet und weitere Vermittelung gewährt worden. Weiter haben auch persönliche Bemühungen auswärts zur Gewinnung von industriellen Niederlassungen stattgefunden, leider bis jetzt ohne Erfolg.

— Eibenstock, 3. April. In der vergangenen Nacht wurden an vier Gartengrundstücken von der unteren Crottenseestraße bis zum Alberthiplatz eine Anzahl Statuen abgebrochen. Hoffentlich gelingt es den hiesigen Schugleuten, die rohen Brüchen festzustellen. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung ausgesetzt.

— Eibenstock, 3. April. Der Kreisausschuß genehmigte in seiner Sitzung vom 21. März die Einbeziehung einer 4,59 Ar großen Fläche des Staatsforstreviers Auersberg in den Bezirk der Stadtgemeinde Eibenstock.

— Eibenstock, 3. April. Außer Fräulein Grätz und Herrn Kraft scheiden diese Österre auch Frau Knöth, welche einen Ruf an die Pestalozzischule nach Chemnitz folgt, sowie Herr Günther, der nach Dresden gewählt wurde, aus dem hiesigen Lehrerkollegium aus.

— Eibenstock, 3. April. Die Stadtverordneten in Plauen beschlossen vorläufig Dienstag in Übereinstimmung mit dem Rate, zur Deckung des haushaltplanmäßigen Fehlbetrages von 4578 402 M., sowie weiterer Ausgaben für 1914 die Gemeinde Einkommensteuer nach dem durch die Plauener Gemeindesteueroordnung festgelegten Normalzins mit einem Zuschlag von 10 Prozent, das sind 15 Prozent mehr als im Vorjahr, zu erhöhen. — Es ist ein eigen-

Sonnabend, den 4. April 1914,

nachmittags 2 Uhr

sollen im Versteigerungslotto des Amt. Amtsgerichts hier 1 Herrschaftsrecht und 1 Büffett an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 3. April 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Streureisig-Versteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier.

Montag, den 6. April 1914, vorm. 10 Uhr sollen in Abteilung 72 120 zu Streureisig meistbietend unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen gegen Barzahlung an Ort und Stelle versteigert werden.

Forstrevierverwaltung Auersberg.

Gummig.

artiger, aber durch die gleiche wirtschaftliche Lage erklärbare Zustand, daß die vogtländische Kreisstadt in diesem Jahre einen gleichgroßen Prozentsatz Gemeindebesteuern mehr erheben muß wie Eibenstock, um den Haushaltplanbedarf auszugleichen.

— Hundshübel, 2. April. Vom Gemeinderat wurde die Absendung eines Gesuches an die Generaldirektion der Amt. Sächs. Staatsseisenbahnen um Weiterführung des 6.45 abends in Blauenthal ankommenden Personenzugs bis nach Wolfsgrün und die Einlegung eines weiteren Autowagens früh 8 Uhr von Hundshübel nach Schneeberg mit Rückkehr gegen 12—1 Uhr mittags beschlossen.

— Dresden, 2. April. Der Führer der Konservativen, Opp., hatte den Nationalliberalen den Vorschlag gemacht, ein Wahlbündnis mit den Fortschritten zu machen, wegen deren Verhaltens bei der Reichstagswahl in Borna-Berga abzulehnen. Die Führung der Nationalliberalen ist nicht geneigt, auf diesen Vorschlag einzugehen.

— Leipzig, 2. April. Die erste städtische Bücherei halle ist dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Aus diesem Anlaß fand in den im städtischen Grundstück Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße 3, gelegenen Räumen der Halle auf Einladung des Rates der Stadt Leipzig eine Eröffnungsfeier statt. Stadtrat Lampe gab einen kurzen Bericht über die Entstehung der ersten städtischen Bücherei. Mit ihrer Eröffnung sei erst der vierte Teil ihres Programmes erledigt, und auch diese Halle sei noch nicht ganz fertig eingerichtet. Nur die Abteilungen der Naturwissenschaften und der schönen Literatur habe man abschließen können mit nahezu 2000 Bänden. Vorbildlich für die Organisation und Ausstattung der Bücherei halle sei die Bücherei zu Dresden-Plauen gewesen, deren bisheriger Leiter Bibliothekar Hofmann auch als Oberbibliothekar für die hiesigen Büchereihallen angekennet worden sei. Im Anschluß hieran erläuterte Oberbibliothekar Hofmann den Betrieb der Büchereihallen und die Tätigkeit der Schalterbeamten.

Sächsischer Landtag.

— Dresden, 2. April. Erste Kammer. Zunächst erstaute Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden den Deputationsbericht über das Dekret Nr. 28, betr. einen Nachtrag zum ordentlichen Staatshaushaltsetat für 1912/13. Nach Erledigung einiger Petitionen folgte die Schlusserörterung über Kap. 59 des ordentlichen Staats. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, Kunsgewerbeschule und Kunsgewerbeamuseum zu Dresden, sowie Kunsschule für Textilindustrie zu Plauen mit Zweigabteilungen betr. Die Einstellungen wurden antragsgemäß angenommen. Darauf besaß sich die Kammer mit dem Antrag betr. Annahme des Wassergesetzes vom 12. März 1909, der ebenfalls angenommen wurde. Es folgten die Anträge des Abg. Sekretär Dr. Schanz u. Gen. und des Abg. Kleinempel u. Gen. betr. Abänderung des Wegebaugesetzes. Auch hier wurde der Deputationsantrag angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch, den 22. April, vormittag 11 Uhr.

— Dresden, 2. April. Zweite Kammer. Auf der Tagesordnung steht die Schlusserörterung über mehrere Kap. des Kultusstatut, höhere Lehranstalten und Volksschulen betr. sowie über den Gesetzentwurf betr. die Bewilligung fortlaufender Staatsbeihilfen an die Schulgemeinden. Abg. Schanz (Kons.) erklart den Bericht der Finanzdeputation A und den Antrag, die Kapitel des Kultusstatut nach der Vorlage zu verabschieden. Ferner sollen der Regierung in bezug auf die Regelung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Lehrer und Rektoren gewisse Erhöhungen erteilt werden. Die Deputation beantragt ferner, die Petition des Landesvereins seminarisch und technisch gebildeter Lehrer an den höheren Schulen Sachsen sowie die Petition der Freien Vereinigung sächsischer Seminarlehrer der Regierung zur Erwägung zu überweisen und die übrigen Petitionen auf sich beruhend zu lassen. Zu dem Dekret Nr. 5 liegt ein Mehrheits- und ein Minderheitsantrag vor. Die Mehrheit der Deputation beantragt, den Entwurf betr. die Bewilligung fortlaufender Staatsbeihilfen an die Schulgemeinden mit gewissen Ände-

rungen anzunehmen. Das Gesetz soll danach in den ersten Paragraphen am 1. Januar und in § 10 mit dem 1. April in Kraft treten. Nach längerer, zum Teil sehr erregter Aussprache wurden die Anträge der Deputation zu den vorliegenden Gegenständen angenommen. Nächste Sitzung Freitag vormittag 10 Uhr.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

4. April 1814. An diesem Tage beging Marmon seinen Berrat an Napoleon, er schrieb an Talleyrand, daß er seine Armeen von Essonne nach Versailles in die Linien der Verbündeten führen wolle, wenn die Truppen dann ungehindert in die Normandie eindringen würden. Selbstverständlich war es für Marmon nötig, einen Teil der Generale in das Geheimnis einzubringen; seinem mächtigen Einfluß gelang es auch, eine größere Anzahl Kriegsunlustiger für seine Pläne zu gewinnen. Kam es Marmon bei seinem Absatz von Napoleon darauf an, eine Rolle in Frankreich zu spielen, so waren die noch um Napoleon befindlichen Marschälle trügsmüde, hoffnunglos und einige suchten wohl bei der neuen Regierung Vorteile für sich. Als um Mittag dieses Tages der Kaiser von seiner Truppenbesichtigung hoffnungsvoll nach Fontainebleau zurückkehrte, folgten ihm die Marschälle Ney, Lefebvre, Daudet und Macdonald in sein Kabinett. Was hier noch vorgegangen, hat man nie erfahren; das Ergebnis der Unterredung war aber, daß Napoleon sich bereit erklärte, zugunsten seines Sohnes und der Kaiserin als Regentin abzudanken. Ney, Macdonald und Caulaincourt wurden bestimmt, diese Erklärung den Monarchen nach Paris zu überbringen. Marmon sollte sich den drei anschließen und nun sah er, daß er voreilig gehandelt hatte; allerdings gestand er den drei Abgeordneten nicht ein, daß er bereits von Napoleon abgesessen sei. An diesem Tage hielt es der Senat von Paris für nötig, im Monitor die Absezung Napoleons zu rechtfertigen; als Gründe wurden Dinge angeführt, mit denen der Senat vorher ganz zufrieden gewesen war und zu denen er sich von Napoleon willig als Werkzeug hatte gebrauchen lassen.

Auf dem Reimerhof.

Rouelle von Fritz Ganger.

(1. Fortsetzung).

zu einer tajinierten Diplomatie verhandelte Hansjakob diesen Moment noch um eine gute halbe Stunde hinauszuschieben. Er erging sich mit einer Veredeltheit, wie er sie bis heute selbst noch nicht an sich kennen gelernt hatte, über die verschiedenen Dinge. Nur das von Vater, Mutter und Katharina Holler schon mit vieler Ungeduld erwartete Thema berührte er nicht. Katharina trüpfelte bereits die Lippen, wie es schien, in einem Anfluge von Hohn, und brachte ein paar tiefe Falten auf ihre sonstige Stirn. Und die Lindenhofbäuerin sah die Kaffeekanne nach dem jedesmaligen Füllen der Tassen mit einem immer härter werdenden Stoß auf den Tisch und hörte dem ununterbrochen schwappenden Hansjakob kaum noch mit halbem Ohr zu. Endlich, als dem unermüdlichen Erzähler plötzlich der Haden verloren ging und eine unlesbare Pause entstand, räusperte sie sich energisch, sah Hansjakob herausfordernd an und sagte, der üblichen Entwicklung der Dinge in blinder Erregung vorgreifend: „Wie alt ist eigentlich Ihre Mutter, Hansjakob?“

„Sie wird zu Martini siebzig,“ entgegnete der Gefragte prompt, ohne recht zu wissen, wo hinaus es gehen sollte.

„Ein schönes Alter. Und Ihr selbst seid wohl auch schon in die Dreißig hinein?“

„Ein Stück, Lindenhofbäuerin, fast bis zur Mitte.“

„Da gilt es, bald Umschau zu halten.“

Nun verstand er plötzlich und merkte, daß man ihm jetzt an den Kragen wollte. Dennoch heuchelte er zunächst noch naive Ahnungslosigkeit.

„Wie meine Ihr das?“ fragte er gedehnt.

Mutter Holler packte ein nicht gelinder Würger.“

„Ich dachte, Ihr verständet mich,“ entgegnete sie spöttisch. „Wer eine alte Mutter auf dem Hofe hat und selbst kein Milchbart mehr ist, muß endlich ans Heiraten denken.“

Beit Holler warf seiner energisch zur Offensicht vorgehenden Ehegattin einen mischälligen Blick zu. Über die Bäuerin lehrte sich nicht daran. Triumphierender sah sie auf Katharina, die verlegen erglühend, mit den Fransen der roteblumten Tischdecke spielte, und war davon überzeugt, daß der blonde Freier nun endlich Farbe bekennen werde. Denn jetzt konnte er weiter nichts mehr übrigbleiben. Und seine Worte, die er nun sprechen würde, mußten etwas laufen: Natürlich. Ich habe auch schon längst daran gedacht. Und damit's mit dem Heiraten etwas werde, bin ich heute epprecht zu Euch nach Welsow übergekommen, um wegen der Kathrin die Frage zu tun. So oder so ähnlich.

Hansjakob drückte ein Weilchen, als habe er noch ein Stück von den Eierladen im Halse, sah weder die rosig erglühende Kathrin, noch die resolute Bäuerin, noch Beit Holler, der sich verlegen räusperte, an, und sagte endlich: „Mit dem Heiraten pressiert's noch nicht. Große Lust habe ich überhaupt nicht dazu. Vielleicht wird's nimmer etwas.“

Die Lindenhofbäuerin sprang auf und schrie: „Ihr wollt nicht heiraten?“ Beit Holler öffnete den Mund über die normale Weite und blickte von einem zum andern. Zuletzt blieb sein Blick auf dem Gesicht seiner Tochter haften. Das war schlohweiß und schien wie verzerrt. Nun erhob sich Kathrin, warf Hansjakob einen vernichtenden, hohesfülligen Blick zu und verließ das Zimmer. Auch Hansjakob war aufgestanden. „Wenn's nach mir geht, nein!“ beantwortete er die Frage der Lindenhofbäuerin und sah umständlich nach seiner Uhr.

„So!“ leistete die maßlos Enttäuschte. „Dann seid Ihr wohl nur hergekommen, um Euch meine Eierladen schmecken zu lassen?“

Hansjakob hatte seine Ruhe vollständig wieder gewonnen. Er lächelte. „Richt nur deshalb. Ich wollte auch mal nachfragen, ob Ihr mir nicht ein paar Zentner von Eurer neuen Sorte Weizen als Saatgetreide verkaufen möchtet, Lindenhofbäuer?“

Da raste Mutter Holler aus dem Zimmer und warf die Tür mit einem lauten Knall ins Schloß. Und Beit Holler sagte eisig: „Ich verkaufe keinen Weizen. Euch am allerwenigsten. Reimerhofbäuer.“

„Das ist schade. Na, denn nichts für ungut. Und ich werde wohl nun an die Heimsahrt denken müssen. Adjes auch, Lindenhofbäuer.“

Beit Holler stand stumm und starr und wandte sich plötzlich hart ab.

Hansjakob zuckte die Schultern, lächelte und verließ das Zimmer. Draußen spannte er allein die Füchse vor den Wagen und fuhr eine Viertelstunde später lang und langsam vom Hofe.

Eine gute Stunde lang trotzten die Pferde bereits durch den Sand des Landweges und erhielten weder durch Zuruf noch durch aufmunterndes Peitschenknallen eine Aufforderung zu schnellerer Gangart. Ihr Herr hatte vollaus zu tun, um seinen Gedanken nachzuhängen. Mit einem zufriedenen Gesicht saß er leicht nach vorn übergeneigt auf dem Sattel. Und manchmal ging ein erleichterndes Seufzen über seine Lippen.

Gott sei Dank, daß alles so glatt gegangen und er von dem Heiraten erlöst war! Er hatte sich die Entrüstung auf dem Lindenhofe schlimmer vorgestellt, geglaubt, nicht so leicht loszukommen. Denn er hatte ja die Eierladen, diesen vertrauten Proberstein für die reelle Absicht eines Freiers, sich Gedanken, nicht, wie es eigentlich nötig gewesen wäre, zurückgewiesen, sondern tapfer darauf losgegehen. Aber sie hatten zu verloren gedacht und mit ihrem letzten Gelb so verlor sie zu ihm emporgeblinzelt, daß er ein Jurkswellen nicht über das Herz zu bringen vermochte. Außerdem zogen sie in der Reihe seiner Leibgerichte gleich hinter den Speckkönen, die oben standen. Freilich, die Hollers, vor allem die Kathrin, würden ihm nun sein gutes Lied singen. Morgen würde gewiß schon ganz Welsow von seinem eigenständlichen Benehmen und übermorgen würde er bereits in fünf Nachbardörfern und mehr als jemand verschrien sein, vor dem man sich in acht nehmen müsse. Alle heiratsfähigen Mädchen ringsum würden ihn nun meiden, mit Fingern auf ihn weisen und ihn verachten. Und eine neue Brautfahrt zehn Meilen in der Runde war ein überflüssig Ding geworden. Seinen Wagen ließ niemand mehr auf den Hof.

Hansjakob lachte laut vor sich hin und knallte seit der Fahrt vom Lindenhofe zum ersten Male mit der Peitsche, daß die beiden Füchse ob des unerwarteten Schalls mit einem kurzen Rückzug vorschnellten und eine Weile frisch galoppierten. Und Hansjakob lachte immer noch. Bessere Folgen als die, sich hierzulande als Freier unmöglich gemacht zu haben, hätte er sich von seiner „Brautfahrt“ ja gar nicht wünschen können. Nun würde es wieder endgültig das alte, frohe Leben werden ohne Gräuelen und Heiratsnöte. Er konnte sich seiner Felder und seiner Arbeit wieder freuen und brauchte sich den Genuss seiner Leibgerichte nicht mehr durch das ständige Drängen seiner Mutter vergällen zu lassen.

Höchstens Vorwürfe würde es nun daheim eine ganze Weile geben. An diese Selbstverständlichkeit hatte er bisher noch gar nicht gedacht. An seine Mutter und an ihr Urteil über seine Handlungsweise überhaupt noch nicht. Nun fiel ihm der Gedanke an die dahem auf seine Rückkehr Wartende heim auf die Seele und packte ihn hart an. Seine Fröhlichkeit war wie weggeblasen. Er krauste die Stirn und verlor abermals in ein angestrengtes Grübeln, sank ganz in sich zusammen und schrie kaum noch auf den Weg.

Der ließ eben das im letzten Schimmer der Abendsonne liegende Feld mit seinen gestrichenen Breiten hinter sich und bog in einen Buchenwald. Hier löste sich schon die erste matte Dämmerung aus den vollaubigen Wipfeln und glitt sacht an den glatten Stämmen hinab.

Hansjakob hatte ausgegrüßt. Wollte seine Mutter sagen, was sie wollte. Zu ändern gab's jetzt nichts mehr. Und das war nur gut. Der Feind richtete sich mit einem entschlossenen Rück auf und batte vor, die Pferde, die längst wieder in ihren gemächlichen Schlendrian gefallen waren, zu schnellerem Ausgrenzen anzureihen. Er wollte gerade zu einem aufmunternden Peitschenhieb ausholen, als seine Blicke vom Wege ab in den Wald glitten. Sie fanden dort etwas, das seine Aufmerksamkeit im höchsten Grade fesselte. Der beabsichtigte Peitschenhieb unterblieb. Hansjakob brachte die Pferde zum Stehen und erhob sich von dem Wagenriss, um besser jehen zu können.

Nein, er hatte sich nicht getäuscht. Keine zehn Schritte weit in den Bestand hinein lag unter einer Buche ein Mensch,

anscheinend ein junges Mädchen, das wohl tot war. Denn keine Bewegung des langausgereckten Körpers deutete auf Leben, obwohl Hansjakob nun schon minutenlang mit verhaltenem Atem und weitgeöffneten Augen starzte. Seine anständliche Unentschlossenheit, was er hier zu tun habe, wich plötzlich einem festen Vorhabe. Er stieg vom Wagen, sträigte ab und ging auf den Fußspuren ganz behutsam und sacht zu der Regungslosen hinüber. Wenige Schritte von ihr entfernt, blieb er stehen und neigte sich vor. War sie wirklich tot? Es schien nicht anders. Beider Weile trat Hansjakob ganz nahe hinzu und kniete neben dem Mädchenkörper nieder.

Angstvoll forschend sah er in das bleiche Gesicht, in dem die Augen geschlossen waren. Und dann atmete er, wie befremdet von einer drückenden Angst, erleichtert auf. Nein, der Tod hatte hier noch kein Opfer gefordert. Eben hatte der Kniende bemerkt, wie die Rippe eines schwanken Grashalmes, der dicht vor ihrem Munde hing, von dem leisen Atem berührte, kaum merklich erzitterte und auch die Brust in schwachen, gleichmäßigen Bewegungen sich hob und senkte.

Auso eine schlafende, wahrscheinlich ein Begmüde. Und dazu eine Traurige, von Nöten und Sorgen Verfolgte. Denn auf dem zarten Oval des lieblichen Gesichts entdeckte der aufmerksame Beobachter jetzt Träneninseln.

Noch nie bisher hatte Hansjakob so lange in das Antlitz eines jungen Mädchens gesehen, so voller Interesse und Bewunderung, so fast heiliger Andacht. Es drückte ihn, als erlebe er ein Märchen, und sein Herz schlug mit zitternden, heißen Schlägen. Ein leger, durch das Laubgewirr der Buchenketten huschender Sonnenstrahl versiegte sich in dem vollen Blondhaar der Schlafenden und ließ einzelne lose Härchen wie Goldfäden darin aufblitzen.

Nur eins hätte Hansjakob in dem liebreizenden Gesicht noch schauen mögen: die Augen. Mit einem fast sehnüchigen Verlangen blickte er auf die geschlossenen Sterne. Unterwandt. Und dieses starrende Schauen vermochte es endlich, daß die Augen der Schlafenden sich öffneten und verwirrt, noch nicht wissend, was sie sahen, auf dem Gesicht Hansjakobs haften blieben. Diese reinen, schönen Augen, wie ein silberner klarer Waldsee. Und so sanft und gut wie die Lichter des scheuen Rehs. Das zu sehen, hatte Hansjakob noch Zeit. Und dann kam ein heiles Erstrecken, ein maßloses Fürchten in die schönen Augen. Mit einem entseigten Schrei schrie sich das Mädchen empor und trug sich in feuriger Verwirrung einige lose Haarsträhnen aus der Stirn. Sie wollte sich ganz erheben, sank aber bei dem Versuch mit einem leisen Wehklaut zurück.

Hansjakob war aufgestanden. Eine merkwürdige Verlegenheit und Unsicherheit hatte sich seiner bemächtigt. Was sollte er nun tun? Endlich hatte er sich so weit zurechtgefunden, daß er einige Worte zu sprechen vermochte. Er erzählte mit verkleinerter Stimme und in abgerissenen Sätzen, daß er sie von seinem Wagen aus gesehen, für eine tote gehalten und zu ihr gegangen wäre. Schließlich fragte er, ob er ihr in irgend einer Weise behilflich sein könne. Er heiße Hansjakob Reimer und sei auf der Heimsahrt von Welsow aus.

Die Benennung des Ortsnamens ließ das Mädchen, das bisher unverwandt zu Boden geblieben, die Augen zu dem Sprecher erheben.

„Ist es noch weit bis dorthin?“ fragte es leise. Hansjakob wurde lebhafter. Er gab genau Auskunft und beschrieb den Weg sehr eingehend.

Das Mädchen hörte aufmerksam zu und senkte nach beendetem Bericht müilos den Kopf. „O, das ist noch sehr weit. Eine volle Stunde! Ein Weilchen hätte ich mich mit meinem verlegten Fuß wohl noch hingeschleppt; aber diese weite Strecke vermag ich nicht mehr zu geben.“

Hansjakob erkundigte sich, ob sie noch heute hinüber müsse.

„Man erwartet mich beim Lindenhofbauer, wo ich einen Dienst antreten will.“

Hansjakob sah die Augen auf. „Beim Lindenhofbauer in einem Dienst? Sie in einen solchen harten Dienst?“ Er übertrug ihren feingliedrigen, zarten Körper mit einem unglaublichen Blick.

„Nein, es war ja rein unmöglich, daß sie auf einem Bauernhof Dienste zu verrichten imstande war! Noch dazu bei Hollers, wo das Raden und Bladen vom frühen Morgen bis zum späten Abend zu Hause war. Einfach zusammenbrechen würde das seine, zarte Ding dort.“

„Wird mein Dienst hart sein?“ fragte sie bang, als sein überraschtes Fragen verhallten war.

„Wohl nicht weit harter, als auf jedem anderen Bauernhofe in der Runde. Und für einer der an dergleichen Arbeit gewöhnt ist, auch wohl zu ertragen. Aber Sie? Nein! Wenn ich Ihnen raten soll, überlegen Sie's sich lieber noch zweimal als einmal.“

(Fortsetzung folgt)

Bermischte Nachrichten.

Paul Heyse gestorben. Der Schriftsteller Dr. Paul Heyse ist Donnerstag nachmittag 5 Uhr 20 Minuten in München sanft verschieden. Paul Heyse erhielt für seine dramatischen Schöpfungen 1884 den großen Schillerpreis. Außerdem ist er Nobelpreisträger. Zu seinem 80. Geburtstag wurde Heyse geehrt.

Ausbruch eines Vulkan. Aus Simferopol (Krim) wird gemeldet: Fünfzig Werft von Theodosia ist ein erloschener Vulkan wieder in Tätigkeit getreten. Der Ausbruch war so stark, daß das Land in einem Umkreise von zehn Desjatinen von lava bedeckt war. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Das in der Nähe gelegene Dorf Djavtobe, das gefährdet schien, blieb verschont, da der Lavastrom sich in entgegengesetzter Richtung seinen Weg bahnte.

Todessturz zweier deutsche Fliegeroffiziere. Donnerstag vorm. stürzte auf dem Militärflugplatz Schleißheim bei München der Oberleutnant Ruchti und Leutnant Backmeyer mit einem Flugzeug ab. Leutnant Backmeyer war auf der Stelle tot, Oberleutnant Ruchti ist schwer verletzt.



Wettervorhersage für den 4. April 1914.

Nordwinde, wechselnde Bewölkung, lühl, leichter. Niederschlag. Niederschlag in Ebenen, gemessen am 3. April, früh 7 Uhr 2,2 mm - 2,4 l auf 1 qm Bodenfläche.

Gremdenlige.

Vom 2. bis zum 3. April haben übernachtet im Hotel Rathaus: Otto Kleemann, Rosenrevisor, Schneiders, Paul Fischer, Gläserne, Blauen, Alm. Schmidt, Alm., Leipzig, Mag. Clayton, Ginkau, Manchester (England).

Hotel Reichshof: G. Kaufmann, Paris, Gottfried Müller, Fabrik, Salz a. S., Albert Hanweil, Alm., Annaberg.

Hotel Stadt Leipzig: Dr. Arnold, Alm., Chemnitz, Hugo Hausmann, Alm., Wilsburg, Arno Müller, Alm., Blauen, Paul Lorenz, Kaufmann, Leipzig.

Hotel Stadt Dresden: A. Geißler, Alm., Chemnitz, Fritz Petermann, Alm., Chemnitz, Hermann Becker, Höhle, Werda, Willi Lehner, Händler, Jöhstadt.

Hotel Englischer Hof: Max Ruhn, Alm., Blauen i. S., Ulrich Augustin, Alm., Cappeldorf.

Kirchl. Nachrichten aus der Parochie Gibenstock vom 20. März bis 4. April 1914.

Beigaben: 23 Gustav Wolther Lüchberger, Zeichner hier und Marie Helene Michael hier. 24 Hans Georg Baumann, Maschinentechniker hier u. Emma Frieda Oppold, Maschinentechniker hier. 25 Franz Emil Eisner, Fabrikarbeiter in Reichenbach u. Frieda Elise Niedrig in Wilsdrift.

Getraut: 21) Paul Otto Meier, Bergarbeiter in Oelsnitz u. Mila Emilie Linger hier. 22) Max Ludwig Heymann, Maler in Rade und Marie Frieda Grimm, Sticker hier.

Gezeit: 26) Paul Alfred Ditt. 27) Else Alma Solzbrenner.

Gezeit: 28) Gertrud Elisabeth Linger. 29) Paul Alfred Martin. 30) Richard Werner Preiß. 31) Max Echart Lüchberger. 32) Paul Gottfried Lügens.

Bestatt: 41) Gustav Ernst Stemmler, Maurer hier, ein Stemmler, 42) J. 11 M. 12 L. 42) Hilda Auguste Heymann geb. Neubert, Ehefrau des Friedrich Otto Heymann, Maschinentechniker hier. 43) J. 9 M. 25 L. 45) Ida Romilla, unget. Tochter des Hermann Max Wagner, Blumengeschäftsinhaber hier, 2 L.

Am Sonnabend Vesperum.

Borm. 8 Uhr: 1. Konfirmation (1. Bez.) Pfarrer Starke.

10 : 2. (2. Bez.) Pfarrer Franke.

12 : 3. (3. Bez.) Pfarrer Wagner.

Akkündigungen im 1. Konfirmationsgottesdienst.

Nachm. 4 Uhr: Familienversammlung im Saale des Deutschen Hauses für die Konfirmanden, deren Angehörige und die Gemeinde.

Sep. ev.-luth. St. Johannisgemeinde.

Borm. 10 Uhr: Le

Katholischer Gottesdienst in Eibenstock. (Schönheide.)
Von früh 8 Uhr an Gelegenheit zur österl. hl. Messe.
Vorm. 1/10 Uhr: Palmensontheit u. hl. Messe mit Predigt.

Kirchenanzeichen aus Schönheide.

Palmsonntag. (Sonntag, den 5. April.)

Früh 8 Uhr: Konfirmation der Knabenabteilungen der
Ratschulen. Pfarrer Ruppel. Vorm. 10 Uhr: Konfirmation
der Mädchenabteilungen der Ratschulen. Pfarrer Wolf.
Nach beiden Gottesdiensten soll eine Sammlung für arme Konfirman-
ten veranstaltet werden.

Kirchenanzeichen aus Karlshöfen.

Sonntag, den 5. April. (Palmsonntag.)

Vorm. 1/10 Uhr: Konfirmation.

Chemnitzer Marktpreise

vom 28. März 1914.

Weizen, fremde Sorten	10	M	70	W.	11	M	70	W.
" sächsischer	76—78 kg	8	·	10	·	9	·	08
"	78—78 kg	9	·	05	·	9	·	00
Roggen, sächsischer	7	·	70	·	8	·	20	—
" preußischer	8	·	05	·	8	·	20	—
Schweinefleisch, sächs. besch.	6	·	—	·	6	·	85	—
Rogen, fremder	8	·	90	·	9	·	—	—
Sorte, Kraut, fremde	8	·	75	·	10	·	—	—
" Butter, sächsische	8	·	—	·	8	·	75	—
" Butter, sächsische	6	·	90	·	7	·	30	—
Hefete, sächsische	7	·	50	·	7	·	35	—
" berechnet	6	·	—	·	6	·	75	—
" berechnet, als u. neu	—	—	—	—	—	—	—	—
" preußischer	7	·	85	·	8	·	15	—
" ausländischer	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen, Körner	10	·	50	·	11	·	25	—
Maize und Futter- heu	9	·	—	·	9	·	50	—
" gebündelt	3	·	40	·	3	·	90	—
Stroh, Siegelbesch.	2	·	10	·	2	·	80	—
" Maschinenbesch.	1	·	40	·	1	·	70	—
Kraumstroh	1	·	—	·	1	·	80	—
Ratofteln, inländische	2	·	60	·	3	·	—	—
" ausländische	9	·	—	·	9	·	—	—
Butter	2	·	70	·	2	·	90	für 1 kg
Fleisch-Käseflocke	12	·	—	·	17	·	—	1 Stck.

Chemnitzer Wochennachrichten

vom 30. März 1914.

Abgezogen waren: 18 Ochsen, 30 Kühe, 14 Kalben und Kühe — Rinder, 107 Kühe, 519 Schafe und Hammel, 1281 Schweine, zusammen 1891 Stück. Die Preise verlaufen sich für 50 kg: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete, höchste Schlachtwerte bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 60—64, Schlachtgewicht 80—92, 2. jüngste fleischige, nicht ausgemästete und ältere Kühe — resp. — 3. mäßig genährte junge und gut ge- nährte ältere — resp. — 4. gering genährte jungen Kühe und Rinder — resp. — 5. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 80—84 resp. 78—78, 6. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 85—89 resp. 79—79, 7. gering genährte — resp. — 8. Rinder und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchste Schlachtwerte — resp. — 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchste Schlachtwerte bis zu 7 Jahren 47—49 resp. 85—87, 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 44—46 resp. 83—84, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kühe 40—42 resp. 78—80, 5. mäßig und gering genährte Kühe und Rinder 35—37 resp. 67—69. Hefete: Ge- genwärtig genährte Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu einem Jahre — resp. — 9. Kühe: 1. Doppellender Rindengewicht — 10. Rinder und Kühe: 1. Deutsche Rasse und Saugkalber 68—65, 2. mittlere Rasse und Saugkalber 60—61, 4. geringe Rinder — resp. — 11. Schafe: 1. Maßkämme und jün- gere Maßkämme Lebendgewicht 48—50, 2. ältere Maßkämme 44—43, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe) 40—42 resp. Schafe: 1. vollfleischige der kleinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahr 61—62, 2. Mittelschweine 62—63, 3. leichtige 69—80, 4. gering entwickele 57—58, 5. Sauen und Eber 65—67 resp. Tendenz: Großvieh, Rinder und Schweine mittel, Schafe langsam. Überstand: 18 Rinder, davon 8 Ochsen, 1 Kuh, 9 Kühe u. Kalben. Tresser, — Rinder, 24 Schafe, 75 Schweine.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 3. April. Das Reichsgericht verhandelte gestern gegen die ehemaligen Fremdenlegionäre, Arbeiter Jakob Strub und den Monteur Otto Keller, sowie gegen den Arbeiter Georg Walther wegen Verrats militärischer Geheimnisse und schweren Diebstahls. Das Urteil lautete gegen Strub wegen vollendeten und versuchten Verrats militärischer Geheimnisse und schweren Diebstahls auf sechs Jahre Zuchthaus und bei Keller wegen der gleichen Straftaten auf acht Jahre Zuchthaus. Der Angeklagte Walther wurde wegen vollendeter Spionage und

Kursbericht vom 2. April 1914. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

% Deutsche Fonds.	8 1/2 Dresdner Stadtanl. von 1906	84.80	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	95.—	Dresdner Bank	151.80	Canada-Pacific-Akt.	212.40	
8 Reichsanleihe	78.70	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	97.40	4 Leipzig Hypoth.-Bank Ser. 15	94.80	Sächsische Bank	150.—	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönborn)	209.75
8 1/2 " "	86.80	4 Schwarzsburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 9	96.75	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	94.80	Industrie-Aktionen.	160.—	Schnäbel & Salzer Maschinenf. A.-G.	280.75
8 Preußische Consols	99.50	4 Oesterreichische Goldrente	87.80	Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Ges.	153.80	Wanderer-Werke	367.25	Weisenthaler Aktionspinnerei	—
8 1/2 " "	98.60	4 Ungarische Goldrente	70.60	Chemnitzer Aktionspinnerei	—	Chemnitzer Aktionspinnerei (Zimmersm.)	61.50	Vogtl. Maschinenfabrik	318.50
4 " "	96.70	5 Ungarische Kronenrente	82.30	4 Sachsische Maschinenfabrik	101.—	Schuckert Elektricitäts-Werke	181.—	Plauener Bergbau	184.75
8 Sachs. Rente "	91.40	5 Chinesen von 1896	100.—	4 Neue Boden-A.-G.-Ob.	84.25	Großer Leipziger Strassenbahn	190.—	Plauener Taffl. und Gard.-A.	88.75
8 1/2 Sachs. Staatsanleihe	96.—	6 Rumänen von 1905	—	Mitteldeutsche Privatbank	119.25	Leipziger Baumwollspinnerei	228.—	Phoenix	241.—
8 Chemnitzer Stadtanl. von 1899	94.—	6 Rumänen von 1906	86.80	Berliner Handelsgesellschaft	164.—	Hannsadalpsschiffahrts-Ges.	228.—	Hamburg-Amerika Paketfahrt	133.90
8 Chemn. " 1902	100.2	8 Buenos Aires Stadtanleihe	101.—	Darmstädter Bank	123.80	Gelsenkirchener Werke-Akt.	198.50	Plauener Spitz	88.75
8 Chemn. " 1907	97.—	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	85.50	Deutsche Bank	260.2	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	94.25	Vogtländische Tüllfabrik	168.86
4 Chemnitzer Stadt. von 1908	96.45	4 Hess. Landshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Chemnitzer Bankv.-Akt.	107.25	Dresdner Gasmotoren (Hille)	194.50	Reichsbank.	—
								Zinsfuß für Lombard	4 %
									5 %

!! Butter billiger !!
Hochfeinste Schlesw.-
holst. Meiereibutter
täglich frisch, höchste Auszeichnung
in Postpalet von 9 Pfd. à 9 M. 1.50
franco u. innl. Verpackung.
Fried. Meier, Butterver.,
Gellinghausen (Holst.).
Garantie: Unfrankierte Zurücknahme.
Probepaket Nachnahme.

Zur Fußboden- u.
Linoleum-Reinigung:
Bohner-Wachs
Cirine, Parkett-Rose
Stahlspähne
Terpentinöl
für Möbel:
Politur, Politurlack,
Beizen
empfiehlt billig

Wohlfarth's Drogerie.
Heimarbeit für Damen 12—15 M. p.
Woche. Prop. gr. Master 40
Vf. Carl Reinhardt, Brandis-Leipzig.
Gebrauchter 1 1/2 PS.
elektr. Motor
wird gekauft

Wer ein Haus,
Geschäft, Hotel, Gasthof, Restau-
rant, Bauerngut oder sonstiges
Anwesen günstig und ver-
hältnissen laufen oder verkaufen
will, wende sich ges. an
W. Lünebach,
Reichenbach i. Vogt.
Telefon 697.
Besuch und Auskunft kostenlos.

Streichfertige
Hochglanz-Lackfarben,
dauerhaft, über Nacht trocknend,
sowie freihältige
Oelfarben, Vinsel usw.
empfiehlt billig

Wohlfarth's Drogerie.

Leberthran-Emulsion
vorzüglich für schwache Kinder, da selbige den Knochenbau fördert und den Appetit anregt, sowie alle Nähr- und Kräftigungsmittel, Artikel zur Krankenpflege, sämtliche Verbandsstoffe und Binden, Spül-
kannen und Glykos usw. empfiehlt billig

Wohlfarth's Drogerie.

Weine
in tabellosen, reellen Qualitäten zu möglichen Preisen hält bestens empfohlen
H. Lohmann.

Zwei schöne Erkerwohnungen
und ein Hochparterre per 1. Juli be-
ziehbar. Näheres
Mundenhamerstr. 6.
Für Saalbesitzer!
Plakate betr. Verbot von
Schiebe- u. Wackeltüren
find zu haben in der Buchdruckerei
von **Emil Hannebohm.**

Malta-Kartoffeln
Matjes-Heringe
empfiehlt
G. Emil Tittel
am Postplatz.

Schüttensstroh
zu verkaufen
Winklerstr. 15.

Kinderwagen
billig zu verkaufen
Mohrenstr. 2.

Abonnements
auf das „Amts- und Anzeige-
blatt“ werden noch fortwährend bei
unserer Boten, bei sämtlichen Post-
ämtern und Landbriefträgern und
in der Expedition dss. Bl. angenom-
men und die seit dem 1. April er-
schienenen Nummern, soweit der
Vorrat reicht, nachgeliefert.

Expedition des Amtsblattes.
Der fälligen Abonnements-Betrag
bitte wir nur gegen gedruckte
Enttitlung an unsrer Boten verab-
soligen zu wollen.

Karl-Baderstraße. 11.

Kathreiners Malzkaffee ist wirkliches Malz und nicht bloß gebrannte
Gerste. Man lasse sich durch das ähnliche Aussehen nicht täuschen und
kaufe, um ganz sicher zu gehen, nur Malzkaffee mit Kneipp-Bild.

Öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern.

Im Saale der „Centralhalle“ am Mittwoch, den 8. April, abends 9 Uhr veranstaltet der hiesige Naturheilverein (C. V.) abermals einen öffentlichen

Vortrags-Abend,

zu welchem jedermann herzlich eingeladen wird.

Thema: „Die Bedeutung und die Ziele der Ausstellung für Gesundheitspflege.“ — Stuttgart 1914.

Eintritt frei!

Kinder haben keinen Zutritt. Eintritt frei!

Der Vorstand.

Am Palmsonntag, nachm. 4 Uhr, soll im Saale des „Deutschen Hauses“ auch in diesem Jahre wieder ein

kirchliches Familienzusammensein

veranstaltet werden mit Ansprachen, musikalischen Darbietungen und Della-mationen.

Unsere lieben Konfirmanden mit ihren Eltern und Angehörigen, aber auch alle Gemeindemitglieder werden zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit herzlich und freundlich eingeladen.

Das evang.-luth. Pfarramt.

Max Wagner, nur Poststraße 8,

Berichtsreiter 277

empfiehlt extra preiswert

zur Konfirmation blühende

Ajassen	Goldstück	Marienbäumchen
Spatzähnchen	Rosen- und	Frühlingsstöpfe
Einerarten	Frühlingsköpfe	n. f. m.

Deutsche und italienische Schnittblumen.

Konfirmationskarten. — Reizende Konfirmations-Geschenke.

Unübertrifftene Garnierung der Topfpflanzen.

Erstes Spezialblumengeschäft am Platz.

Bitte beachten Sie mein Fenster und meine Preise.

Wohlfarth's Drogerie u. Weinhandlung

empfiehlt für die Festtage ihr reichhaltiges Weinlager, als:

Medizinalweine

Weißweine	Madeira
Rotweine	Apfelwein
Portwein	Erdbeerwein
Malaga	Johannisbeerwein
Sherry	Heidelbeerwein

Saxa-Gold (Fruchtsaft).

Blühende Pflanzen

aus eigenen Kulturen in grösster Auswahl sowie

Schnittblumen

empfiehlt

Die Vereingärtnerei.

Telephon Nr. 12.

Versteigerung.

Montag, den 8. April ds. Jrs. nachm. von 2 Uhr ab sollen in meinem Geschäft wegen Todesfall ein Paar starke Zugpferde (dr. Wall), ein starker Leiterwagen, ein dergl. Kastenwagen, ein leichter Drehschwagen, ein dreipolst. Lastschlitten, verf. Adlergerät, eine Händelsbank, Pferde-Lack- u. Aufzugschirre, Winde, Betten u. a. zum Fuhrbetrieb nötige Gegenstände versteigert werden durch Dr. Melchsner.

Elegante Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge,
sowie Juppen, Hosen u. Westen, Fleischer-, Kellner-, Ronditor- und blaue Arbeits-Jacken empfiehlt zu billigen Preisen

C. A. Lenk.

Nichtpassendes wird sachmännisch abgeändert.

Gestrichene Anzüge, um damit zu räumen, zum Einkaufspreis.

Bestellungen nach Maß prompt und billig.

Bitte bei Bedarf um gütigen Besuch.

Der Obige.

Frisch geröstete Kaffee's
desgl. coffee-freien Kaffee

Kaffeemilch mit Sahne

in ca. $\frac{1}{2}$ und 1 Liter Dosen

H. Lohmann.

empfiehlt bestens

Rathausbierstube.

Heute Sonnabend:

Saure Flecke.

Gleichzeitig Aufführung von
ff. Frühlingsbier (Stoff hochsehn).

Hierzu lädt ergebenst ein
Paul Ott.

Kostüme

Kostümrocke

Blusen

unerreichte Auswahl, wie
bekannt zu billige Preisen.

Zu haben bei

Louis Levy,

gegenüber der Post.

Feldschlößchen Eibenstock.

Direktion: Fritz Steiner.

Palmsonntag, den 5. April, abends 8 Uhr:

Gastspiel des hier bereits vortrefflich eingesetzten Theater-

Ensembles Fritz Steiner.

Alles bisher dagewesene übertrifft.

Das ergreifende, aufsehenerregende Werk:

Barbara Ubryk

oder: „Das Königsgrab zu Krakau“.

Geheimnisse aus dem Klosterleben nach einer wahren Begebenheit in

7 Aufzügen von Dresd. — Titelrolle: Frau Direktor Steiner.

Willens zu bekannten Preisen sind bereits im Vorverkauf zu haben.

Die Direktion.

Medizinische u. techn. Drogen

Chemikalien, Farben, Lacke, Pinsel

Küchen- und Hausartikel

Nähr- u. Kräftigungsmittel

Artikel zur Krankenpflege

Parfümerien und Seifen

Toilette-Artikel

Artikel zur Mund- und Zahnpflege ::

Hautpflegeartikel :: Haarpflegeartikel

Artikel zur Kinderpflege

Artikel z. Blumenpflege, Tierpflege usw.

hält bestens empfohlen die Drogen- u. Farbenhandlung

H. Lohmann.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, 5. April, vorm. 10 Uhr Gottesdienst im „Schützenhaus“. Abends 6 Uhr: Versammlung des Katholischen Männervereins im Restaurant Helbig.

Restaurant Bürgergarten.

Sonnabend, den 4. April

Ausschank eines hochseinen Märzenbieres.

Abends Schweinstochken mit Klößen.

Hierzu lädt freundlich ein Marie verw. Krauss.

Oetker's Marmeladen

alle Sorten in 5 Pfund-Eimer, 2 und 1 Pfund-Dosen

heute frisch eingetroffen.

C. W. Friedrich.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter beachtigt, Mittwoch, den 15. April, abends 1/2 Uhr im Saale des „Feldschlößens“ einen Tanz- und Anstandsunterricht zu eröffnen, wo außer Contre und Quadrille a la Cour alle neuzeitlichen Tänze, als Tango, Two-Step und One-Step usw. gelehrt werden und lade werte Damen und Herren zur Befreiung resp. Anmeldung auf Montag, den 6. April, abends 1/2 Uhr in „Café Schumann“ freundlich ein.

Um rege Beteiligung bittend, gezeichnet hochachtungsvoll

Louis Baumann, akad. gepr. Tanzlehrer.

Gehilfenverein

„Treu dem Handwerk“.

Heute Sonnabend abends 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Helbig). Vollzähl. und pünktl. Escheinen bringend nötig.

Der Verstand.

Hotel Reichshof.

Heute Sonnabend

Doppel-Schlafsfest.

Ergebnis lädt ein

Oswald Gerisch.

Gästr. 3 ist die

1. Etage

mit Zubehör sowie 1 Siedelstube mit Kammer per 1. Juli oder sofort zu vermieten. Näheres

Bergr. 5 im Laden.

Stube,

Rüche u. Schlafstube zu vermieten.

Gästr. 2 b.

Anzüge,

von 500 Stück die Wahl.

Herren, Burschen

II. Knaben

in nur soliden modernen

Stoffen empfiehlt

Levy,

gegenüber der Post.

Konfirmationsgeschenke

Konfirmationskarten sowie

Osterkarten

empfiehlt

H. Otto.

Älteren Stider

sucht sofort Friedrich Förster.

Sitz: „Gästehaus Unterhaltungssalott.“

hält jederzeit vorrätig

Iebende Harpzen u. Schleien.

Sitz: „Gästehaus Unterhaltungssalott.“

hält jederzeit vorrätig

Iebende Harpzen u. Schleien.

Sitz: „Gästehaus Unterhaltungssalott.“

hält jederzeit vorrätig

Iebende Harpzen u. Schleien.

Sitz: „Gästehaus Unterhaltungssalott.“

hält jederzeit vorrätig

Iebende Harpzen u. Schleien.

Sitz: „Gästehaus Unterhaltungssalott.“

hält jederzeit vorrätig

Iebende Harpzen u. Schleien.

Sitz: „Gästehaus Unterhaltungssalott.“

hält jederzeit vorrätig

Iebende Harpzen u. Schleien.

Sitz: „Gästehaus Unterhaltungssalott.“

hält jederzeit vorrätig

Iebende Harpzen u. Schleien.

Sitz: „Gästehaus Unterhaltungssalott.“

hält jederzeit vorrätig

Iebende Harpzen u. Schleien.

Sitz: „Gästehaus Unterhaltungssalott.“

hält jederzeit vorrätig

Iebende Harpzen u. Schleien.

Sitz: „Gästehaus Unterhaltungssalott.“

hält jederzeit vorrätig